

um unsere Freiheit und für den Frieden, den wir auch herbeisehnen.

Ich bin noch immer genug Optimist, um zu glauben, daß wir noch in diesem Jahre den Frieden haben werden. Ich sage Optimist, da die Bedenken, die man von der Entente hört, noch immer von einer Beträumerung der Zentralmächte sprechen. Man könnte glauben, daß die Angriffe auf Poland George, die immerhin auf die Stärkung des Friedensgedankens hinweisen, den Friedensmöglichkeiten einen besseren Boden schaffen werden. Das war aber auch nicht der Fall. Ich kann augenscheinlich nicht mehr sagen, als daß ich die beste Aussicht hege, daß die weiteren Ereignisse im Westen uns zum baldigen Ende näher bringen werden und daß dann das im Kriege erprobte und ausgebauten Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu einem blütenreichen Zeiten gelangen wird.

Entente-Drohung an die Schweiz.

Berlin, 16. Mai. Die Verhandlungen der deutschen und schweizerischen Unterhändler über den Abschluß eines neuen Wirtschaftsabkommen hatten zu einer in beide Teile beteiligenden Lösung geführt. Die Bedingungen und die Annahme des Vertrages waren vom Schweizischen Bundesrat am Dienstag abend einstimmig genehmigt worden. Sodass der Vertrag von den beiderseitigen Delegierten am Mittwoch, 15. Mai, endgültig ausgelegt werden konnte; es war darin den durch die französische Kohlenföderation bereits verurteilten Schwierigkeiten in der Weise Rechnung getragen, daß Deutschland auf die Kohlenverwendungskontrolle so lange verzichtet wurde, als Österreich seine Zulage auch nur annähernd in demselben Verhältnis erfüllen würde wie Deutschland. Auf das mögliche Zusammentreffen des französischen Geschäftsträgers hier ist in letzter Stunde das schon genehmigte Abkommen zurückgezogen worden. Die französische Regierung hat der Schweiz die Forderung gestellt, den Vertrag nicht zu unterzeichnen, widergenügt das Abkommen dort hinfällig werden würde. Für diesen Fall hat das französische Geschäftsträger der Schweiz den Wirtschaftskrieg der Entente in Aussicht gestellt. Gegenüber den unabsehbaren Folgen des von der französischen Regierung angebrochenen Wirtschaftskrieges hat die Schweiz sich eine Überlegungszeit bis zum 22. Mai erbeten. Damit ist vom heutigen Tage an der vorausgesagte Zustand zwischen Deutschland und der Schweiz eingetreten, für dessen Folgen Deutschland die Verantwortung ablegt.

Auch Österreich-Ungarn soll scharfgestossen.

Wien, 17. Mai. Die Männer melden: Gleichzeitig erschien eine Abordnung der deutschen Agrarpartei beim Ministerpräsidenten von Seidler, um ihm die in einer Erklärung der deutschen Agrarpartei beschlossenen Forderungen zu unterbreiten. Eine dieser Forderungen betrifft die Aufrüstung der bewaffnenden Untertanen und aller landwirtschaftlichen Produkte auf Grund einer Kontingentierung, durch welche der unbedingt notwendige Bedarf der konsumierenden Bevölkerung vollständig sichergestellt und jene die ganzjährige Verpflegungsperiode gedacht erscheint. Der Ministerpräsident erklärte, es könne bestrebt werden, das System der Kontingentierung nach seiner bestimmt Stellung von der Regierung genommen werden, weil wahrscheinlich Deutschland, Österreich und Ungarn hinsichtlich der Aufrüstung als gemeinsame Aufrüstungsgebiete werden behandelt werden und selbstverständlich auch ein gleichartiges Aufrüstungssystem annehmen müssten.

Rötz des W. T. B.: Wie wir von außändiger Seite in dieser Reldung hören, finden über die hier angedeuteten Fragen zurzeit Verhandlungen statt. Es kann nicht die Liebe davon sein, daß Deutschland, Österreich und Ungarn als gemeinsames Aufrüstungsgebiet behandelt werden. Von deutscher Seite muss allerdings vor angebracht werden, daß bei der Verwirklichung der Erneuerung die schweren Erfassungsmaßnahmen, die in Deutschland durchgeführt werden, auch in der verbündeten Doppelmonarchie angewendet werden.

Von den Kriegshauptländern.

Der deutsche Generalstabbericht.
Großes Hauptquartier, 17. Mai. (Amtlich.)
Westlicher Kriegshauptplatz.
Ein feindlicher Monat beobachtet Endende und fällt der Beobachtung erhebliche Verluste zu. An den Stammfronten war die Feuerkraft nur in wenigen Abschnitten gezeigt. Heute Gründungsfähigkeit hielt an. Bei der Abwehr nördlicher englischer Vorstöße nördlich der Somme und bei Beaumont-Hamel, sowie bei der österreichischen eigenen Unternehmungen südlich von Artois machten sie keinen Eindruck. An der über den Arcois nichts von Bedeutung. Beide Fronten wurden 18. Februar durch einen Feindballon abgeschossen. Leutnant Löwenhardt erzielte seinen 22., Leutnant Wiedrich seinen 21. Sieg.

Der erste Generalquartiermeister,
Ludendorff.

Fliegerleutnant Bongartz schwer verwundet.

Frankfurt, 16. Mai. Die „Frl. Sta.“ meldet: Nach Mittwoch von Richthofen war Leutnant Bongartz d. c. erfolgreichste Kampfflieger. Gestern hielt auch er seine Fliegeraufbahn bereit, wenn auch etwas glücklicher als seine Kameraden. Im Luftkampf hatte Leutnant Bongartz ein Auge verloren und liegt in einem Lazarett. Die Runde von dem tragischen Abschluß dieses Fliegerdaseins gibt ein Brief eines Fliegers aus Joppot, in dem es heißt: „Heute nachmittag kam ein Tollertrüder herunter, überflog sich, und darunter kam der Flieger hervor mit einem ausgeschossenen Auge und blutüberströmt, er ging erst um seinen Apatat herum, kam dann mit herunterhängendem Auge uns entgegen, stellte sich vor uns und machte noch eine Verbrennung. Ein Held! Wir verbanden ihn; ich bestellte ein Auto. Er hatte furchtbare Schmerzen, da das Geschoß in der Nase lag, und er seine Lust durch die Nase verlor. Er sagte: „Ja, ja, wie kommen alle dran?“ Ein Engländer hatte ihn im Luftkampf d. c. von vorn getroffen. Das Alugang war ganz zerschossen und mit Blut bespritzt. Mit seiner furchterlichen Verwundung konnte er noch landen und gehen, doch nicht mehr lange. Sicher kommt er gut davon, wenn er auch nicht mehr fliegen kann.“ — Leutnant Bongartz, Ritter des Pour le Mérite, hat 36 feindliche Flieger im Luftkampfe bezwungen.

25 000 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 16. Mai. Unter: Mittelmeerboote vernichtet über 25 000 bei feindlichen Schiffsräuber.

Der Chef des Admiralsstabes d. Marine

Balfour über den Brief Kaiser Karls.
Im englischen Unterhause antwortete Balfour auf eine Anfrage über den Brief Kaiser Karls mit längeren Ausführungen. Der langen Rede letzter Sinn ist für Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als ein Kriegsziel der Entente zu betrachten. Dass er damit irrtümliche Ausdeutungen der englischen Regierung vorwirkt, Frankreich eine furchtbare Enttäuschung. Rund und nett erklärt Herr Balfour den treuen Bundesgenossen, die sich auf England stützen, an der Thematik man nicht daran, die Wiedererlangung Elsass-Lothringens durch Frankreich als

ach vom 16. zum 17. blicht, sich auf billige den, in einem bissigen läbt und dort verschwindet, gestohlen. Die Käse ermittelt werden. Die Obstbäume stehen voller Blüte. Kirchen, ungewöhnlich reichen die Birnbäume nach. Gente heuer weniger

ag der Brotration. wird uns geschrieben: sichtlich auf genügende eine das R. G. W. ges. 8. Jg. ab die tägliche 40 Gramm zu ihrer Bevölkerung sowie einer Nahrungserhöhung der Fleisch- R. G. W. angegebenen aber nicht angängig. Egleich durch die Ausgeschalten werden. Es eben, daß die Abschnitte in Süderorta statt mit beliefern sind. Auch hung in Aussicht ge- om 12. Juni bis 11. doppelte Südermengen.

Der hohe Nährwert ist der Sättigungsverstärkte Beweisung günstige Förderung der Gemüse einigerma-

n. Das Nachrichten- fördern einer beson- selbständige Verpfändung s jetzt vielfach — vor obdient werden kann, stellt sich als strafbare

er Zeitung wird gungs-Verhandlungen über das Schidat stat die zweite Kam- die Regierung, die noch die Nachsumme zusehend stimmt die dem Kapitel zu. Eine nattliche Zeitung für

adie der Krieg wie- und zerstörte ihre Ringen im Westen e, nachdem er über und gesamt und jetzt zu erhöhen gebraucht, die noch um einen ve und die übrigen innigen Anteil an den Namen des Ge-

(Kreis 2. Klasse) ex- auf dem westlichen Mann Meyer beim tenkomp., Stabszug, Ann Meyer von hier, Friedrich August-Wie- sich!

lich erschlagen.) Im der Wiss ein junger beschäftigt war.

im Weltkriege. und Schlachten des sische Infanterie rund 838 800 und die jah ab. Straßburg egerung mit 110 285. Belagerung mit nur 100 000 in deutsche den ungeheuren Wan verschwindet klein

hause im Jahre 1915 auch auf unserer und 000 Schuh Artillerie heutigen Schlachten al eingeschlägt werden treffen! Bei Beginn der Engländer in einer den ersten als Kriegs- des Trommelfeuers sie an einem einzigen, wie die Man- monaten überhaupt

Geborgesrecht hatte! In der Kressbachschlacht 1917 wurden von ihnen in vier Tagen fast sechzig Tonnen Granaten verschossen, als der ganze Krieg 1870/71 erfordert hatte!

In der Schlacht bei Verdun wurden zu Seiten von beiden Parteien zusammen rund eine Million Geschosse an einem Kampftage verschossen. Niemand weiß nur an, daß im Durchschnitt der siebente Teil dieser Menge, also 1 Million Geschosse in der Woche verschossen wurden und seitdem das Durchschnittsgewicht an Metall mit 45 Kilogramm fest, so kommt man nach schwedischen Ziffern, "Industriezeitung Norden" für die dreißig Wochen eigentlicher Kampfzeit zu dem ungeheuerlichen Resultat, daß das Gelände in dieser Zeit mit 1 850 000 Tonnen Stahl überschüttet worden

Zum Transport dieser Stahlmenge wären 135 000 Eisenbahnwaggons nötig. Das Kampffeld hatte ungefähr eine Ausdehnung von 2609 Kilometer; somit muß noch dieser Betrag auf jedes Hektar Bodens 50 Tonnen Stahl niedergegangen. Der Wert dieser Stahlmenge übertrifft den Wert des Gras und Bodens, den sie überdeckt. Es ist vorausgesetzt, daß beide Parteien an einem einzigen Tage eine Million Artilleriemunition verschossen haben!

Trotz dieser furchtbaren Stahlpest, die in den Großkampftagen zu ungeheurem Schaden ansetzt, die ohne Unterbrechung Tag und Nacht auf die Fronten niedergeht, haben unsere herzlichen Soldaten von der Sturmtruppe bis zum letzten Armerierungssoldaten, unerschrocken und

unerschütterlich aufgerichtet und sie mit Hoffnung und Sieges nicht nehmen lassen. Nur sind sie gegen die Artillerie längere auf den Schalen gefangen. Und der Krieg von 1914 ist mit ihnen!

Ritterhennachrichten.

Sonneblitzliche Gemeinschaft Sonntag abend 1/2 Uhr (Söldner Heim.) — Mittwoch abend 1/2 Uhr Jagdschule Möhlitz.

1 Pfingstfeiertag (19. Mai) norm. 9 Uhr Feiertagsabend (Vf. Leipzig, Gothaer) 2 Pfingstfeiertag (20. Mai) norm. 9 Uhr Feiertagsabend, norm. 11 Uhr Altersgottesdienst. An beiden Feiertagen Gottesdienste für den allgemeinen Altersdienst.

Aeltestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

Aeltestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

Sarfert & Co., Werdau

Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden, empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc.

Vermietung von Stahlstichern unter eigenem Verschluß der Mieter in leiser- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Kostenlose Einlösung von Coupons und kleinen Stücken.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.



Thonfeld's Lichtspiel-Theater.

Oberer Hauptstrasse. Rathausstraße.

Samstagabend ab 6 Uhr:

Der Filmstar Miss May in dem großen 4-tägigen Drama:



um 1. Feiertag:

Der Fall Hoop. Ein ganz herausragend. Detektiv.

Schloß in 4 Akten.

um 2. Feiertag:

Aus Liebe gefehlt.

Ein ergreifendes Drama in 4 Teilen.

Jeden Tag noch recht häufig interessante Aufführungen.

Bei diesen ganz vorzüglichen Darbietungen lobt höchst ein Familie Paul Thonfeld.

Gasthaus zur Teichmühle

Lichtenstein.

Empfehle während der Feiertage meine schönen Lokalitäten, sowie vorgerichteten Gärten zur gesell. Benutzung, und werde mit ff. Fruchtwein, Bier, Kaffee u. ff. Speisen bestens aufwartet.

Um gütigen Besuch bitten

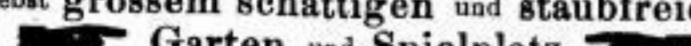
Aug. Pester u. Frau.

Waldschlösschen Hohndorf.

Empfehle während der Feiertage einem geehrten Publikum von nah und fern meine

freundlichen Lokalitäten

nebst grossem schattigen und staubfreien



Garten und Spielplatz

zum angenehmen Aufenthalt.

Am 1 sowie am 2. Feiertag von nachm. 1/4 Uhr ab

extrafeines Garten-Konzert

Eintritt 20 Pf.

Gespielt von der Lichtensteiner Stadtkapelle.

Für aufmerksame Bedienung, gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Einem zahlreichen Besuch entgegenstehend zeichnet hochachtungsvoll Richard Wagner.

Stadt-Giro-Straße Glauchau, Sa.

Günstige Sparglegenheit. Rosenthal. Überweisungen

Tägliche Vergütung der Einlagen, 2% Proz. bei täglichem Verfüllungsrecht, 4% Proz. gegen vierjährige Rundgeldung.

Strenge Gehaltsaufhaltung.

Sicherheit: Städtegemeinde Glauchau. Einzahlungen auch durch Postcheckkontos 21908 Leipzig. Rückfluss auch freiwillig, bereitwillig und kostenlos.

:: Stadtrat Glauchau, Sa. ::

Barf. schlößchen.

am 1. und 2. Pfingstfeiertag nachmittag:

Garten-Konzert.

Empfohlen:

Maitrank, Wein, Obstwein und Kulmbacher. Aus Küche und Keller nur das Beste, der Zeit entsprechend.

Recht zahlreichem Besuch nicht freundlich entgegen Oscar Schwan.

Gasthof „Deutsches Haus“

Hohndorf.

1 Pfingstfeiertag, den 19. Mai:

Heiterer Abend,

vorgebracht von Theater-Gesellschaft „Orpheus“

(Mitglieder des hiesigen Naturtheaters.)

Spiel-Ort: Herr Alfred Wolf.

Eintritt 7 Uhr. Aufzug 8 Uhr.

2 Pfingstfeiertag:

Bei vielseitigen Wunsch! Aufzug nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Große Varieté-Theater-Bühnenaufführung

der beliebten Standfest-Gesellschaft

Direktion: Paul Staudt (Inhaber mehrerer Kaufhäuser.)

Paulchen, das tanzende Unikum (originelle Tanztruppe).

Herr Haucke u. Partnerin in ihrem humorist. Duett.

Herr Edmund Träumer,

Acrobatisch-elastischer Sensationsakt mit seinem Rekord-Handsprung vom hohen Leiterapparat (Staunen erregend).

Herr Richter, jährl. Komiker.

Hugo Degen, Instrumentalist und Charakterdarsteller.

Frl. Gitty Wilden, heitere Vortragskünstlerin.

Friedel u. Partner, das vielseitige Duett.

Bruno der Unverwüstliche, (Dachen ohne Ende).

Außerdem das schöne Nebenprogramm.

Spectakel 125 Pf., unter an der Kasse. Vorberatung 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., ab der Kasse 100 Pf. 80 Pf.

Nachmittag.

Große Familien- u. Kinder-Aufführung

Erwachsene 40 Pf., Kinder 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf.

Bringe während der Feiertage meinen schönen, schattigen Garten in empfehlende Erinnerung und empfehle prima helles und dunkles (Kulmbacher) Bier, gute Süße.

Bei zahlreichem Besuch lobt ergebnhaft ein

Louis Wagner.

Nachmittag.

Weißwein-, Rotwein- u. Sektfässchen,

grünliche Rognatflaschen,

sowie

Papiere, Lampen, Eisen, Zäuden und Metalle

für die höchsten Preise.

Otto Stiegler, Lichtenstein,

am Güterbahnhof.

Guterhaltene Rundstühle

werden bei geringem Preis zu kaufen gesucht.

Offerten unter Angabe des Preises, der Platten- u. Milliarzenzahl erbitten.

Paul Stelzmann,

Trifotagenfabrik,

Limbach i. Sa.

Besuchs-Karten

liefern in jeder Ausführung

„Tagblatt“-Dresden

Nenes Schützenhaus

Lichtenstein.

1. Pfingstferiertag:

Grosser volkstümlicher humoristischer Abend

der beliebten

Hohenthaler Sänger!

mit ihrem

neuzeitlichen Programm.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., an der Abendkasse 10 Pfg. mehr.

Vorverkauf im Zigarren Geschäft P. Landrock und bei Barber W. Hirsch sowie im Konzertlokal.

Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion und O. Kiesche.

„Stadt Dresden“ Lichtenstein.

An beiden Feiertagen von abends 7 Uhr an:

GROSSES KONZERT

(Streichmusik)

gegeben von der Lichtensteiner Stadt-Kapelle.
Bei ungünstigem Wetter beginnen die Konzerte nachmittags 1/4 Uhr.

Ergebnest laden ein Th. Warnatz, O. Krätschmar.

K.L
Sonnabend
und am 1. Feiertag

Das Stärkste ist die Liebe.

Liebes-Drama in 3 Akten

...

Der unsichtbare Mensch.

Lustspiel in 2 Akten.

...

Einige Naturerscheinungen.

K.L
Am 2. Feiertag

Um ihre grosse Liebe.

Drama aus der vornehmen Gesellschaft in 3 Akten.

Schwitzbad -

G. m. b. H.

Lustspiel in 2 Akten.

Dänische Artillerie

Naturaufnahme.

Ergebnest laden ein

Rudolf Lässig.

Statt Karten!

Käthe Engelmann

Haushaltungslehrerin,

Max Schieck

Lehrer

Verlobte.

Leubnitz-Werdau, Pfingsten 1918.

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten sagen wir für die vielen Geschenke bei unserem Einzug unseren

herzlichsten Dank.

Alfred Joachim und Frau
geb. Weinhold.

Staudensalat,
Rhabarber, Blumen-
kohl, Spargel, Spinat,
empfiehlt auch Rote Wä-
ben, Sauerkraut, Senf-
gurken und Laute Gur-
ken

Alwin Bierold, Gallenberg.

Statt Karten!

Margarethe Richtsteiger

Willy Holz

VERLOBTE.

Lichtenstein i Sa

Ilmenau i Th.

Pfingsten 1918.

Hotel goldner Helm

Während der Pfingstfeiertage empfehlen unsere geräumigen Gasträume und Vorgärten Einheimischen und Ausflüglern zur fleißigen Einkehr und werden — der Zeit entsprechend — mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten.

ff. Riebeck, hell u. dunkel.

Hochachtungsvoll
Hugo Golles und Frau.

Die Verlobung ihrer Kinder

Hanna und Kurt

gestalten sich ergebenst anzuseigen

Hugo Wüstner Martin Socherp

und Frau Anna und Frau Anna

geb. Kempe geb. Böttcher.

Hohenstein-Eg.

Meine Verlobung mit

Fraulein Hanna Wüstner

Tochter des Herren Feigwagenfabrikanten Hugo Wüstner und seines Frau Gemahlin, gestalte ich mir ergebenst bekannt zu geben.

Kurt Socherp, Lehe.

Stangendorf.

Pfingsten 1918.

Die Verlobung ihrer Kinder

Friedchen und Rudolf

beehren sich ganz ergebenst anzuseigen

Fleischermeister Eduard Landgraf u. Frau

Steiger Franz Müller und Frau

Hohndorf und Freiberg i. Sa.

Pfingsten 1918.

Friedchen Landgraf

Rudolf Müller

Verlobte.

Die VERLOBUNG ihrer Kinder

Gertrud und Emil

beehren sich nur hierdurch anzuseigen

Steiger Ernst Rössel,

Selma verw. Fritzsch,

Hohndorf, Bez. Chtz.

Wildenfels,

Pfingsten 1918.

Gertrud Rössel

Emil Fritzsch

z. Zt. im Heeresdienst

Verlobte.

Nach Tagen bangen Wartens traf uns die tieftraurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, unser heiligster, guter Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersonn

Otto Weisse

im 29. Lebensjahr nach 3 Jahren und 8 Monaten treuer Pflichterfüllung am 5. April durch Kopfschuß im Westen gefallen ist.

Im tiefsten Weh:

Die trauernden Familien: Weisse und Körner.

Rödlitz und Chemnitz, im Mai 1918.

Die Scheidestunde schlug zu früh, doch Gott, der Herr, bestimmte sie!

Trauerbezeugungen werden dankend abgelehnt.

Stand zum Druck vom 25. Mai 1918. Druck und Verlag: Druckerei und Verlag Otto Weisse in Lichtenstein.
Das heutige Blatt umfaßt 8 Seiten.

Eichenstein-Callnberger Tageblatt

68. Jahrgang.

Sonntag, den 19. Mai

1918.

Beilage zu Nr. 115.

Ausführungsverordnung über den Handel mit Gänzen.

Zu der nachstehend abgedruckten Verordnung des Staatssekretärs des Kriegernährungsamtes über den Handel mit Gänzen in der Fassung vom 2. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 373) wird bestimmt:

§ 1.

Auch für lebende Gänse wird der Verkauf nach Gewicht vorgeschrieben.

Beim Verkauf lebender Gänse durch den Jüchter oder Mäster darf der Preis von 2.75 Mk. für 1 Pfund nicht überschritten werden. Der Preis gilt ab Stall des Jüchters oder Mästers.

Beim Weiterverkauf durch den Händler darf insgesamt ein Zuschlag von 0.50 Mk. für 1 Pfund einschließlich der Beförderungskosten nicht überschritten werden.

Der in § 2 der Verordnung beim Verkauf geschlachteter Gänse durch den Jüchter oder Mäster an den Verbraucher vorgesehene Preis von 4.00 Mk. ist im Königreich Sachsen ohne Bedeutung (vergl. § 4).

§ 2.

Die Festsetzung von Höchstpreisen nach § 4 der Verordnung wird zunächst den Amtshauptmannschaften bez. Bürgermeistern der Städte mit revidierter Städteordnung übertragen. Sie hat sich auf rohes und ausgelassenes Gänselfleisch zu erstrecken. Einheitliche Preisfestsetzung bleibt vorbehalten.

§ 3.

Wer gewerbsmäßig Gänse an- und verkaufen will, bedarf bzgl. einer besonderen Erlaubnis. Der besonderen Erlaubnis bedürfen nicht die Wild- und Geflügelhandelsgesellschaft, sowie die Ein- und Verkaufseinrichtungen der Kommunalverbände und die Hausfrauenvereine. Die Erlaubnis wird auf Antrag durch Ausstellung einer Ausweiskarte erteilt, sie gilt für das Königreich Sachsen.

Zuständig zur Erlaubniserteilung ist der Vorstand des Kommunalverbands, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt.

Dem Antrag auf Erteilung der Erlaubnis ist ein Zeugnis der Ortsbehörde darüber beizufügen, daß der Antragsteller schon vor dem 1. August 1914 den Handel mit Gänzen selbstständig betrieben hat und wegen Eigentumsvergehens oder Preiswuchers oder Überschreitung von Höchstpreisen während der Kriegszeit nicht bestraft ist. Für Angestellte und Beauftragte können Nebenkarten beantragt und ausgestellt werden.

Für jede Ausweiskarte ist eine Gebühr von 3 M. für jede Nebenkarte eine Gebühr von 0.50 M. zu entrichten.

Die Erlaubnis kann jederzeit, namentlich wegen Verstößen gegen die Preis- und Überwachungsvoorschriften, widerrufen werden. Die Ausweiskarte ist dann der ausstellenden Behörde zurückzugeben.

Die Erteilung und der Widerruf der Erlaubnis sowie die Namen der erwähnten Einrichtungen, die einer besonderen Zulassung nicht bedürfen, sind im Amtsblatt des Kommunalverbandes zu veröffentlichen.

Die Ausweiskarte ist bei Ausübung des Handels mitzuführen und den Personen, mit denen Geschäfte abgeschlossen werden, sowie auf Erfordern den Überwachungs- und Polizeibeamten vorzuzeigen.

§ 4.

Die entgeltliche (auch tauschweise) Abgabe von lebenden oder toten Schlachtgänzen unmittelbar an Verbraucher ist dem Jüchter oder Mäster verboten.

Jüchter und Mäster dürfen Schlachtgänze nur an Personen oder Stellen abgeben, die zum Aufkauf von Gänzen zugelassen sind.

Die unmittelbare Abgabe an Verbraucher ist nur in offenen Verkaufsstellen und auf dem Wochenmarkt den zum Verkauf von Schlachtgänzen zugelassenen Personen oder Einrichtungen gestattet.

§ 5.

Beim Aufkauf von Schlachtgänzen ist auch der Aufkäufer zur Ausstellung eines Schlusscheines (vergl. § 6 der Verordnung) verpflichtet. Vordeutsche haben die Kommunalverbände bereitzustellen und unentgeltlich an Aufkäufer abzugeben. Die im § 3 genannten Gesellschaften und Einrichtungen sind vom Schlusscheinzwang befreit, haben aber dem Veräußerer den Ankauf nach der Stückzahl schriftlich zu bescheinigen.

§ 6.

Jeder Aufkäufer, einschließlich der in § 3 genannten Gesellschaft und Einrichtungen, hat ein Ein- und Verkaufsbuch zu führen, aus dem die Anzahl der eingekauften und verkauften Gänse, Name und Wohnort der Verkäufer und Käufer, sowie die An- und Verkaufspreise zu ersehen sind. Er hat jeden Mittwoch dem Kommunalverband oder der ihm von diesem bezeichneten Stelle auf Postkartenvordruck anzugeben, wieviel Gänse er seit der letzten Anzeige angekauft, wieviel Gänse und nach welchen Orden er verkauft hat. Er ist beim Verkauf an die Weisungen dieser Stelle gebunden. Diese Vorschriften gelten auch für nach Sachsen eingeführte Gänse.

§ 7.

Der Verkauf von Schlachtgänzen an Verbraucher ist nur gegen Abgabe einer Gänsekarte zulässig. Beim Verkauf von Gänselfleisch in Teilen ist für jeden Teil von höchstens einem Pfund Gewicht einer der 4 Abschnitte der Gänsekarte abzugeben. Die eingenommenen Gänsekarten und Kartenabschnitte sind mindestens aller zwei Wochen unter Vorlegung des Ein- und Verkaufsbuches an den Kommunalverband abzuliefern.

§ 8.

Die Gänsekarte wird nur auf Antrag von der Ortsbehörde ausgegeben. Über die Ausgabe ist eine Liste zu führen. Jeder Haushalt mit nicht mehr als 4 Personen darf eine Karte erhalten. Größere Haushaltungen erhalten für je 4 Personen eine weitere Karte. Bruchteile werden nach oben abgerundet. Bei der Berechnung sind Kinder unter 6 Jahren nur zur Hälfte zu rechnen. Gastwirtheiten dürfen für je 3 ständige Verpflegungsgäste zusammen eine Karte erhalten. Als ständiger Verpflegungsgast gilt, wer regelmäßig wenigstens eine Hauptmahlzeit in der betreffenden Gastwirtschaft einnimmt.

Wer selbst Gänse hält, darf keine Karte erhalten.

Die Karte ist lediglich Spezialkarte, gibt also keinen Anspruch auf Belieferung; sie kann bei einem zum Verkauf von Schlachtgänzen zugelassenen Händler zur Belieferung angemeldet werden. Bei der Anmeldung ist nur der Bestellschnitt, die ganze Karte erst bei der Lieferung selbst abzugeben.

§ 9.
Das Ministerium des Innern kann Ausnahmen bewilligen.
§ 10.
Zuwiderhandlungen werden gemäß § 11 der Verordnung bestraft.

Die Bestimmungen in §§ 1 bis 6 treten sofort, die übrigen am 15. Juli 1918 in Kraft.
Dresden, den 8. Mai 1918.

Ministerium des Innern.
Bekanntmachung der neuen Fassung der Verordnung über den Handel mit Gänzen.

Vom 2. Mai 1918.

Auf Grund des Artikels 2 der Verordnung zur Abänderung der Verordnung über den Handel mit Gänzen vom 2. Mai 1918 (Reichsgesetzbl. S. 371) wird der Wortlaut der Verordnung über den Handel mit Gänzen, wie er sich aus der Verordnung vom 2. Mai 1918 ergibt, nachstehend bekannt gemacht.

Berlin, den 2. Mai 1918.

Der Staatssekretär des Kriegernährungsamts,
von Waldow.

Verordnung über den Handel mit Gänzen.

Vom 2. Mai 1918.

Lebende Gänse dürfen nur nach Stückzahl verkauft werden. Der Preis für lebende Gänse aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren darf beim Verkauf durch den Jüchter oder Mäster folgende Beträge für das Stück nicht übersteigen, wenn die Lieferung erfolgt:

im Mai 1918	12 Mark
“ Juni 1918	14 “
“ Juli 1918	16 “
“ August 1918	17 “
nach dem 31. August 1918	19 “

Die Preise gelten ab Stall des Jüchters oder Mästers. Sie sind auch für Verkäufe maßgebend, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen sind, soweit noch nicht geliefert ist.

Beim Weiterverkaufe darf den Preisen ein Betrag bis zu 3 Mark zugeschlagen werden. Dieser Zuschlag umfaßt Kommissions-, Vermittlungs- und ähnliche Gebühren sowie sämtliche Auswendungen einschließlich der Beförderungskosten.

§ 2.

Der Preis für geschlachtete Gänse aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren darf folgende Beträge für das Pfund nicht übersteigen:

beim Verkaufe durch den Jüchter oder Mäster

a) an den Händler frei Verhandstation (Bahn oder Schiff) 3.50 Mk.

b) an den Verbraucher 4.00 “

beim Verkaufe durch den Händler

a) an den Kleinhändler frei Lager oder Laden des Empfängers 4.00 “

b) an den Verbraucher 4.50 “

Die im Abs. 1 für den Verkauf an den Verbraucher festgesetzten Preise erhöhen sich, wenn der Verkauf an Verbraucher in Gemeinden erfolgt, die mehr als 100000 Einwohner zählen, um 25 Pfennig.

Die Preise gelten für ungeöffnete, gerupfte Gänse (ohne Schwanzfedern); sie schließen die Kosten der Verpackung ein. Die Verwendung von Stroh bei der Verpackung (Strohbindung) ist verboten.

§ 3.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können für den Verkauf durch den Jüchter oder Mäster oder durch den Händler niedrigere Preise festsetzen, als die in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung festgesetzten Preise. Sie können auch für lebende Gänse den Verkauf nach Gewicht vorschreiben.

§ 4.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können für den Verkauf von Gänselfleisch in Teilen und von aus Gänzen hergestellten Erzeugnissen Höchstpreise festsetzen.

Soweit nicht in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung Höchstpreise festgesetzt sind, ist der Verkauf von Gänzen oder von Gänselfleisch in Teilen sowie die gewerbsmäßige Herstellung und der gewerbsmäßige Verkauf von daraus hergestellten Erzeugnissen unzulässig.

§ 5.

Die entgeltliche Abgabe von geschlachteten Gänzen aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren durch den Jüchter oder Mäster ist vom 1. November 1918 ab bis auf weiteres verboten.

§ 6.

Vom 1. August 1917 ab hat bei jeder Veräußerung von lebenden oder geschlachteten Gänzen oder von Gänselfleisch in Teilen an Händler, an Jüchter oder Mäster und an Inhaber von Gastr., Schank- und Speisewirtschaften oder bei der Ubergabe an diese zum Zwecke der Veräußerung der Veräußerer einen Schein nach dem anliegenden Muster (Schlusschein*) in zwei Aussertungen auszufüllen und zu unterzeichnen. Je eine Aussertigung des Schlusscheins muß der Veräußerer und der Erwerber bis zum Schluß des Kalenderjahrs, mindestens aber drei Monate aufbewahren und auf Verlangen den Polizeibeamten oder den Beauftragten des Kommunalverbandes, der Preisprüfungsstelle, der Gemeinde oder der Ortspolizei vorlegen.

Der Ausstellung eines Schlussheins bedarf es nicht bei der Veräußerung an Abnahme- oder Verteilungsstellen, die von der Landeszentralbehörde oder in deren Auftrag von Kommunalverbänden oder sonstigen Stellen errichtet sind, oder an deren Beauftragte.

§ 7.

Der Staatssekretär des Kriegernährungsamts kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 8.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können weitergehende Bestimmungen über den Verkehr mit Gänzen erlassen, insbesondere den Handel mit Gänzen von einer besonderen Erlaubnis abhängig machen oder bestimmten Stellen übertragen.

*) nicht mit abgedruckt.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können mit Zustimmung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts abweichende Regelungen treffen.

§ 9.

Die Vorschriften, die in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung erlassen sind, gelten auch für Güter, Gänsefleisch in Teilen oder daraus hergestellte Erzeugnisse, die aus dem Ausland oder den besetzten Gebieten eingeführt werden.

§ 10.

Die in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

Zu Pfingsten.

Heiliger Geist du Licht aus Gott,
Mach die Nacht für uns zum Spott,
Und erfüll das Herz uns ganz
Mit der Wahrheit Sonnenblanz

Schenk uns Trost in aller Not.
Kraft, wenn uns Versuchung droht,
Glauben, der die Furcht nicht kennt,
Liebe, die wie Feuer brennt.

Treue bis zum Tod bewahrt
Hoffnung, die gen Himmel fährt,
Hell um glänzenden Lichte,
Wenn im Tod das Herz uns bricht.

Julius Sturm.

Deutsche Pflanzen 1918

Als am Tage des Frühbeginnes die ersten gewaltigen Schläge auf die Stadt unserer Feinde im Westen niederknieten, da schien die Welt für einen Augenblick den Stern anzuhalten und hinauszuhorchen in die aufsteigenden Brüderlichkeit, ob das Abnen einer Entscheidung in ihnen sich anhändige. Und als dann Tag um Tag die Melbungen von den herrlichen Erfolgen unserer Truppen eintrafen, da ging es wie ein Strom, lebendes Atemat durch das ganze Volk in der festen Weisheit, daß endlich die Zeit gekommen war, da's leichten und schweren Weisengang anzufordern.

Der Frühling zog ins Land und breitete seine Herrlichkeit mehr und mehr aus. Leben gedeih und Hoffnung läuft fort; er weiter und weiter herein in die ihm entgegenbarende Welt. Und nun ist er auf seinem Höhepunkt angelangt; Pfingstsonne steht über der Herrlichkeit und leuchtet mit Verzweifelndem Glanz; bis in die tiefsten Winkel des nach Deinden und Götter läßt lebendigen Herzen.

Es ist ein eigenes Ding um das Pfingsten, und ein anderes besonders um dieses tiefe und, will Gott, lebte im Kriege. Die Christenheit beginnt heute den Geburtsstag ihres Kirchenpatrons der Heilige der Ausbreitung ihrer jahrgeschichtlichen Herrlichkeit. Und wie ein Wiederkunft, entnommen dem archaischen Bewußtseinssubstanz frölicher Realität, mutt es an, wenn das leuchtende Werden und Wachsen der Natur einen lebhaften Ausdrucksvollzogen und einen beständigen Weit der unverstüttlernden Hoffnung auf Erfüllung der siebensten Zehnjahrt des ganzen Volkes und der ganzen Menschheit über die Welt verbreite. Der Frühling, der in die Herzen läuft, ergrüßt und sie lädt zu fröhlichem und festem Aufhorchen in der Art der Zeit, er gleicht dem Pfingstwesen, durch dessen Wunder die Jünger Christi gefestigt wurden, 1918 alter Konsolidierung durchgehalten in der Herrlichkeit der Kühnerhöchlichkeit und Sieghaftigkeit ihrer Zeitpunkte.

Wiem im Wachsen des Frühlings sollte Natürliche gleich hemmenden Dämonen sich einzählen: wann in der Ausbreitung ihrer Bosheit die Wüstel aufwachende Hindernisse in der umwundenden Heidenwelt stehen: nichts kann den endlosen Zorn der heimischen Zeit aufhalten; über alle Hemmungen hinweg hat das Christentum seinen Weg gefunden. Und so ist es ein bestliches Zeugnis plaudiger Auversuch des deutschen Volles, daß keine vorübergehende Stützung der Waffenträger an der Front, keine für die Siegreiche Fortführung der Kampfhandlungen nötige längere oder längere Klempnerei ihm die überzeugte Überzeugtheit kaufen kann: Der Sieg ist auf dem Marsch!

Mit Sommerblüten zog der Frühling in die Welt; und mit blendenden Sonnenstrahlen seines pfingstlichen Hochzeitstages giebt er den blau-mitrosa-blau-roten Sommer in unsere Herzen, daß sie fröhlich und stark bleiben im Vertrauen auf den holdigen Zorn unserer gerechten Gottes. Das ist der Pfingstgeist der Deutschen, der uns in tiefster Sehnsucht froh machen läßt in unerträglichem Blaubeen an kommenden Wiedererstehen eines völkerfreudigen deutschen Frühlings, in dem zutunstrengenden Dichtergrüßen: „Es ist ein großer Maitag der ganzen Welt beschieden!“

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 18. Mai 1918.

*— (R. A.) Neue Verordnung. Mit dem 18. Mai 1918 tritt eine Nachtragserkundmachung, bestehend aus Antragserkundmachung und Bestandsberichtigung von Kornholz, Kornabfällen und den daraus hergestellten Holz- und Fertigerzeugnissen in Kraft. Gleichzeitig ist auch eine Nachtragserkundmachung zu der Se-

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer den Vorschriften im § 2 Abs. 3 Satz 2, § 4 Abs. 2, § 5 oder den nach § 8 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt;
2. wer den Vorschriften über die Verpflichtung zur Ausstellung, Aufbewahrung und Vorlegung von Schlüsseln (§ 6) zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Bekündung in Kraft.

Januarmachung, betreffend Höchstpreise für Kornabfälle und Kornzeugnisse erschienen, durch die die Höchstpreise für eine größere Anzahl von Kornabfällen und Kornzeugnissen erhöht worden sind. Die Wortlaut beider Bekanntmachungen ist bei den Bezirksbehörden einzusehen.

*— (R. A.) Um dem Bedarf an vorgebildeten Fabriksteigerinnen Rechnung zu tragen, veranstaltet die Kriegsamtsstelle Leipzig wie aus einer von ihr erlossenen Bekanntmachung erläutert ist, in den nächsten Monaten einen „3. Ausbildungsschwingung für Arbeitssiegereiterinnen“. Abgelesen von einer Einschreibekarte von M. 10.— ist die Teilnahme an dem Kursus frei; für Unterkunft und Verpflegung müssen die Teilnehmerinnen selbst sorgen. Bewerbungen um Auflassung sind unter Beifügung von Lebenslauf und evtl. Bezugsschriften an Landrat bei der Kreisamtsstelle einzurichten. Räther ist über die Ausbildungsschwingung für Arbeitssiegereiterinnen als der Bekanntmachung selbst zu ersuchen, welche bei den Behörden eingesehen werden kann.

*— Die Massenarzthonorare von heute. Der Hauptland- und deutscher Reichsamtsschule hat eine Umfrage darüber veranlaßt, welche Zahl der Konsuln und die Arzthonorare bei den gegenwärtigen Honoraten erzielen. Nach den Ermittlungen erhielten einzelne Konsuln von den Kreisräten folgende Gehälter: 27.800 Mark, Chemnitz; 16.000 Mark, G. 12. 28.000 Mark, Berlin; 23.000 Mark, Leipzig; 22.000 Mark, Lübeck; 16.000 Mark, Magdeburg; 17.500 Mark, Münster; 19.800 Mark u. a. In Elsen erzielte im Jahre 1917 ein Arzt die Summe von 61.500 Mark an Arzthonorar. Dann folgten im Elsener Bezirk drei Konsuln mit je 50.000 Mark, zwei mit 48.000 Mark, u. s. w. Am Durchschnitt hatte jeder 12.000 Mark. Dazu kommen noch die Einkommen von anderen Krankenstellen, Ärzten der Konsuln und Ausländerärzten, von Gemeinden, aus der Praxis privat u. s. w. Die Rentenbeamten vertreten die Ansicht, die von den Konsuln verlangten Erwerbszulagen nur dann zu erwarten, wenn der einzelne Konsul weniger als 12.000 Mark an Honorar erhält.

*— 23.000 Pfund Schleicherhundschäfer erwischt. Den Berliner „Hinterbrummi“ ist ein sel tener Biss entgangen, der dazu dienen sollte, ihnen das Pfingstfest etwas unangenehm zu gestalten. Vom einer Meldung aus Raum- und ehemaliglich der dortigen Polizei gelungen, zwei Ratten zu verjagen, die große Mengen Futter fanden und aufzudecken, um sie auf dem Wege des siebenbündigen Bades nach Berlin zu lassen. Die Menge Leinen 20.000 Pf. zum augenscheinlichsten Ortschleicherhundschäfer von 21.000 Pf. Es kam keine Beleidigung vor, noch ebe sie nach Berlin gebracht worden ist.

*— Gegen die Strafverfolgung von Gemeindebeamten. Um Geweindbeamten vor Verhaftung zu schützen, ließ der Reichsverband deutscher Städte, dem die Städte unter 50.000 Einwohnern angehören, eine Richtlinie an den Minister des Innern gerichtet. Die jetzt geltende Verordnung vom 18. Januar 1917 soll nach den Wünschen der Antragsteller dadurch abändern werden, daß das Verfahren eingeholt werden kann, wenn der Beschuldigte Mitglied einer Gemeindeverwaltung ist und in dieser Eigenschaft die Wirkung zur Lebensmittelversorgung für die Gemeinde hat. Es soll außer Verfolgung gezeigt werden, wenn er in die Absicht gehandelt hat, Menschen, die seiner Obhut unterstellt sind, vor einer Notlage zu bewahren, oder Anklammlungen, Streiks und dergl. zu verhindern. Die Richtlinie ist in erster Linie durch die bekannten Vorgänge in Neuföldin angeregt worden.

— §§ —

Glauchau. (R. A.) Bürschchen. Unterhalb verdeckte ein 12jähriges Kind in einem kleinen Holz zu erhalten. Da die Angaben des jugendlichen Kleinen nicht glaubhaft erschien, wurde er der Polizei zugeführt. Es stellte sich heraus, daß der Junge tags zuvor seinen in Eisenberg wohnenden Eltern unter Mithilfe eines großen Geldbezuges entflohen war. Er ist vor seinen Eltern wieder zugekehrt.

Hausdorf. (Von einem Büttner über Jahre sich aus Anrecht vor Strafe der 17 Jahre alte Witwote gebüffte Sauer von hier.

Rasman i. C. (Diebstahl.) An der Nacht zum 12. Mai wurden dem Kauf- und Wirtschaftshaus Wagner hier drei Rüstgängen im Werte von 200 Mark gestohlen, die die Diebe am nahen Bach abgeschlachtet haben.

Schönec. (Ein Kribbel) am Dienstag abend den Turm unserer Kirche und beschädigte ein Kriegerblatt, das Werk der Tumult und anderes.

§ 11.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer den Vorschriften im § 2 Abs. 3 Satz 2, § 4 Abs. 2, § 5 oder den nach § 8 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt;
2. wer den Vorschriften über die Verpflichtung zur Ausstellung, Aufbewahrung und Vorlegung von Schlüsseln (§ 6) zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 12.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Bekündung in Kraft.

Thalheim. (Diebstahl.) An der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sind mittels Einsteigens durch ein von Ihnen eingedrücktes Fenster Diebe in das Verkaufsstöckel des Herren Bäckermeisters Julius Marckner hier eingedrungen und haben gegen 50 Pfund Brot gestohlen.

Minensucher

Dort höchsten Helden in allen Sitten standet das tägliche Berichtsauszet Oechter Hirschfleistung. Unschärfe, unvergleichliche Gestaltungen werden Tag für Tag von unsrer tüvaren Hilfsgruppe vollbracht; Hilfsgruppe berichtigt den Wert des einzelnen Rauten, Beweise für die weltberühmte Fertigung der Trappenhände sind an der Welt vor Kriegsbeschaffung. So ist das unbekannte Siegvolk, sollt' dort unter Heer ja! Einmarsch, für die einzige Partie nie groß genug, unser Amt kennenz und bewandert, und mag sie nach so heilige Worte finden, nur ist heilig actus sicut kann im Reichsland zu dem tatsächlich gescilicet. D. Sch. ist es eine fast schmerzende Pflicht, das Hauptamt des Reichs mit Feier, Schiff und Blaue schwatzes, für uns zur Erbauung heute, morgen und in späteren ruhigen Zeiten, für die Reich als leuchtendes Vorbild und Aspern, für die Räuber selbst aber das Ideal von ihrem Größe.

Es ist doch verheißt in dieser schreiblichen Zeit die Ehre. Es wichtig übermarke und in Wochen und Monaten und Jahren die Siegesschäfermausigkeiten G. statt mit seien wechselnden Bildern auf immer neuen Reichschauplätzen. Und jeder Tag bringt immer wieder Rauten tot ne en Heldenleben. Wie leicht verloren kann die Erinnerung an die ersten Siege. Und wie wenig wissen wir von dem Wissen unserer Helden des Württembergs nicht weniger gilt, als das darunter bei hervorblühenden Siegmarschungen.

Reichlich ist es in der Marine. Rettungstaten, Wundertaten, Bootsklar, Coconot und Segensrat — jedem Deutschen nationale Worte. Die Namen der Blauen für uns und Räuber sind soll ihrem Wert bekannt, und manches Gedicht reicht anherem die Erinnerung an S. M. Sch. oft durch einen Blick auf, der den Volksschiffen des Württembergs nicht weniger gilt, als den darunter bei hervorblühenden Siegmarschungen.

Wer aber weiß etwas von der Helden-Ritterlichkeit der Marine? Es kann einmal hört die Rettungsfähigkeit nach den Namen, deren Kampf nicht im lebendigen Jahre gilt, sondern den von ihm gelegten Bildern. Nur bei den glücklichen Unternehmungen gegen die Ostlichen Inseln und Nordland wurde zähmend der Tapferkeit unserer Menschen, und darüber wurde gedacht auch von den Wächtern im letzten Rettungswettbewerb hört man wenig oder gar nichts. Nicht durch ihre Schuld. Denn gut nicht in ihrem S. S. liegt es, daß sie nun bald vier Rettungsfähigkeit hörten ihnen schweren Geschüßen kein müssen, Tag für Tag und Nacht um Nacht, und die verbotene Fried will Täglein nicht wagen. Spricht zwar praktisch von den Ratten, die es auszubauen wollten, doch vom Wert der Tat ist ein weiter Weg. Und noch in Gallipoli nicht vergessen, nicht die Erinnerung an die von den Habsburgerkaisern zusammen geschossener, an gleicher Stelle verfehlten Panzer. Dasselbe Bild in der Helgoländer Nacht? O nein, Altona weiß den Wert Kappeler Geschüsse auf Helgoland und an den Flammabenden gewißend einzuschätzen, ebenso sehr wie auch die Schlechtertigkeiten unserer Matrosenartilleristen. Und die unzähligen Hindernisse gegen Niedersachsens Räste brachten neue Schlagzeilen. So groß der Erfolg, und zu gewinnt die Erfolgsschäfchen. Also schon Altona seine Great fleet und verdeckt die riesigen Schwimmenden Trajekten in der Bucht von Scapa Flow und im Hafen Skottlands. Schlechtertigend hatten unsre Rätenartilleristen des Augenblicks, wo auch sie ihre vollen Granaten gegen englische Schiffe schleudern können. Vorankündigt werden sie noch lange warten müssen, ohne vielleicht je die Erfüllung ihrer schuldhafte Wunsches zu erleben. Und müssen still weiter ihre Pflicht tun.

Einer Pflicht tut auch sie, die Minensucher, aber im tödlichen aufreibenden Kampf gegen einen feindlichen Feind, die R. i. e. Um das still, der Offenheit so weitbekannte Waffen dieser Teile unserer Marine kennenzulernen, möchte ich im April und Mai eine Fahrt zur Nordsee führen, nach Helgoland und in See. Was ich erlebt und erlange, will ich in einer Folge von Kästchen zu schildern, dem deutschen Volle zur Kenntnis, den Helden zum Dank und für die Nachwelt als Denkmal deutscher Kriegsarbeit und Pflichttreue.

strafe bis zu zehn
4 Abt. 2, § 5 oder
handelt;
Ausstellung, Aus-
von Schlüsselchen
ide erkannt werden,
verschieden, ob sie dem
in Kraft.

in der Nacht von
eines Einsteigens durch
einer Diebe in den
obermeisters Julius
ihm haben gegen 50

er 3-tägigen Fünfert der
verkleidung. Unerhörte,
einen weiblichen Tag für
abgrauen vollbracht;
es einzelnen Manes,
zurück der Treppe.
Alttagesschleuse.
hrem Sieg wollen,
sonnenarkeit, für die
ne Karte zu kaufen und
ihre heimliche Worte
kann im Verhältnis
da, ist es eine fast
bestand des Adels
wahlen, für uns zur
in späteren ruhigen
hendes Vorbild und
ist über daß Dealma

auslebigen Zeit die
alte und in Wochen
a sehr manigfachen
Silden auf immer
jeder Tag bringt
Schlafbedenken. We-
nun an die ersten
ie vor dem Wissen
versus Goldtraum und
ander, die doch ihr
in des Hauses, das
nicht.

eine Rauschtraten,
fagerat — jedem
Ramen der Unlens
eher bekannt, und
die Erinnerung an
Vid auf, der das
nicht weniger gilt,
ein Schmerzungen.
e Höhe Niedlichkeit
höhte die bessere
deren Rausch nicht
n von ihm gelegten
n Unternehmungen
Nordland wurde
Minenbach und
der Wächter in
an wenig aber gut
Denn war nicht
he nun bald die
schweren Geschüsse
nicht um Nacht, und
nicht wagen. Spricht
dass es ausgraben
ein weiter Weg
offen, nicht die Ec-
caforis zusammen-
verlaufen. Vanger.
Nach? O nein,
der Geschütze auf
dungen geführend
die Schießfertigkeit
d die unglücklich
ste brachten neue
Haus, und zu ge-
gen Waktion seine
eigen schwimmenden
pa Blau und in
kutschend hatten
enblits, wo auch
ten gegen englische
schnell werden sie
scheint ja die Ge-
ja erleben. Und
et tun.

Minenfischer, aber
gegen einen forderte
dass stille, der
diesen dieser Teile
achte ich im April
e, nach Helgoland
entflucht, will ich
Schiffers suchen,
den Selden zum
Dealma deutlicher.

Was tat ich Dir?

Original-Roman von H. Courths-Mahlert.

74.

Rudolf verboten

Er fand keine Antwort auf diese Frage, und endlich erhob er sich kurz entschlossen, um Beatriz aufzusuchen und sie einfach zur Rede zu stellen über das, was sie Romana angebaut hatte.

Als er jedoch in den Palas Salon kam, wo sich Beatriz nach Aussage des Dieners aufzuhalten hatte, fand er dort die beiden Damen in Gesellschaft von Beatriz' Verlobten. In dessen Gegenwart konnte er natürlich nicht zur Sprache bringen, was ihm hier bestürzte. Er merkte auch, dass die Damen mit Herber Wichtiges zu besprechen hatten, wobei er hörte. So zog er sich vorsichtig wieder zurück.

Nebellos ging er in seinem Zimmer auf und ab. Sollte er zu Romana hinaufziehen und sie zu sprechen versuchen? Aber musste er nach ihrem Verhalten heute morgen nicht fürchten, dass sie ihn abweisen lassen würde. Den wollte er sich nicht aussetzen, zumal das auch für Romana unliebsam erscheinen durften könnte.

Also beschloss er, zu warten, bis sie wieder heimkam, obgleich ihm das Warten unerträglich schien. Galutta kam ab und zu und betrachtete seinen Herrn mit besorgten Blicken. Endlich fragte er:

"Sabib nicht wohl?"

Gerald wehrte ab.

"Es ist nichts Galutta — aber sehr viel. Sabib Romana ist mir böse."

Galutta blickte ihn verdächtig an.

"Wenn Sabib auf Frauenschulen, dann seien im

Reuen. Sabib."

Gerald lächelte.

"Du bist ein Philosoph, Galutta."

"Sabib soll nicht jagen. Mit Sabib morgen wieder am."

"Das hoffe ich auch, mein guter Galutta. Aber nun geh hinzu in die Halle an das Portal und gib mir, wenn der Verlobte von Prinzessin Beatriz kommt und die Damen wieder allein sind. Dann rufe mich."

Galutto ging und postierte sich am Portal. Nachdem sich Sabib vor ihm aufgestellt hatte, sah er ihn scharf an.

"Mit Sabib Romana böse auf Sabib? Darauf ist Sabib zielgerichtet, darüber er sicherst. Und sein Gott auf Beatriz wurde noch viel größer.

Gerald verneinte, sich an beobachteten, aber er sah nicht los von seinem Mund an Gedanken über Romana. Und er hätte nun erst so recht, was sie ihm geworden war, wie tunig er sie liebte. Wie hätte er ein so tiefsinnliches Verständnis nach einer Arme gehabt als jetzt nach ihr.

Hingeduldig wartete er darauf, dass ihm Galutta die

Kunde bringen sollte, dass sich Herber entschert hatte. Aber er kam nicht, und Gerald bestürzte, dass Herber vielleicht gar bis zu Tisch bleiben würde.

Hans kam heute zeitig aus dem Gymnasium nach Hause und suchte Gerald auf. Er hatte Herber bei Mutter und Schwester gefunden, hatte hastig einen Glückwunsch gesammelt und war wieder hinausgegangen. Nun kam er zu Gerald, wort sich in einen Sessel und führte den Kopf in die Hand.

"Weißt Du, Onkel Gerald, wie mir zumute ist bei dem Gedanken an Beatriz' Verlobung?"

Gerald sah ihn etwas zerstreut an.

"Anscheinend hat diese Verlobung nicht Deinen Beifall?"

Hans fuhr sich durch das Haar.

"Ach, eigentlich könnte ich ja recht zufrieden damit sein."

"Du meinst, weil Herber reich ist."

Hans schüttelte den Kopf.

"Nein, weil dies Brautpaar einander würdig ist. Zedenhalts kann ich zufrieden sein, dass meine Schwester mit ihrer Person nicht irgend einen summatischen netten Menschen trügt, denn betrogen wird der Mann, der sie heiruft — er denkt, er bringt eine Frau und bekommt doch nur eine Suppe. Trotzdem habe ich ein niedergeschlagtes Gefühl, wenn ich an meinen läufigen Schwager denke. Und nun kann mich trösten — das Du nämlich nicht mehr einmal ganz melancholisch werden."

Gerald fasste seine Hand.

"Komm es nicht zu schwer, mein Junge", sagte er herzlich.

Hans sprang auf.

"Vor mir — ich werde schon damit fertig", Onkel

Gerald."

Mittag von Prinzessin Romana erfahre, ob Brund zu Besorgnissen vorhanden ist. Hast Du übrigens eine Ahnung, ob Dein künftiger Schwager zu Tisch bleiben wird?"

"Ich glaube nicht. Er sprach wenigstens davon, dass er vor Tisch noch auf die Börse gehen müsse. Sicherlich hatte es zwischen ihm und den Damen eine sehr erregte Debatte gegeben über potentielle Brüder."

"Ach, Deine Schwester wird sich Gewissheit gesetzt haben, ob sie eine gute Partie gemacht hat."

Hans lachte ironisch.

"Dürst Du es für möglich, dass sich Beatriz diese Gewissheit erst nach der Verlobung holt? Ich nicht. In dieser Beziehung ist sie sehr vorsichtig. Mir wollte eher scheinen, als habe der Bräutigam da eine kleine Enttäuschung erlitten. Nach Mamas ganzem Ausstreben hat er wahrscheinlich geglaubt, dass Beatriz Vermögen hat, und hat wohl nun erfahren, dass er sich verrechnet hat. Na — er kann's verschmerzen. Aber hässlich ist das alles — ich könnte wieder einmal ganz melancholisch werden."

Gerald fasste seine Hand.

"Komm es nicht zu schwer, mein Junge", sagte er herzlich.

Hans sprang auf.

"Vor mir — ich werde schon damit fertig", Onkel

Gerald."

Bankhaus Bayer & Heinze,

Lichtenstein-Gohlisberg,

Badergasse 6

Hauptgeschäft Chemnitz Schwesternfiliale Bargfeld

Stahlkammer

unter Mitverschluss der Mieter.

Kleine Flücher 3 — Mk. Jährlich.

Eisenbahn-Fahrplan

Gültig ab 15. Mai 1918.

Zt. Egidien-Stolberg und zurück

749	117	107	103	ab	St. Egidien	an	533	713	1231	315	619	951	
758	126	119	812	—	Lichtenstein-G.	ab	450	703	2	241	313	612	911
805	183	120	819	—	Röhrig	—	—	703	2	1210	311	615	937
814	143	130	817	—	Osburg	—	47	633	2	1221	214	618	912
819	149	111	817	—	Osburg	i. G.	47	633	2	1221	214	618	912
827	167	148	810	1047	Wiedenbrück i. G.	*	645	2	1231	214	612	921	
833	203	141	846	1054	Wiedenbrück i. G.	*	611	2	1215	212	617	914	
839	209	509	852	1114	Wiedenbrück i. G.	*	617	2	1211	214	621	919	
				1105	an Stolberg	ab	630	2	1220	211	614	922	

Absfahrt von St. Egidien nach
Bösdau-Lichtenbach: 519, 711, 958, 1121,
107, 350, 723, 935, 1012, 1040 F, 1126.

Chemnitz-Dresden: 511, 721, 738, 917, 1220,
103, 357, 615, 800, 1068.

Absfahrt von Chemnitz Hauptbahnhof
nach

St. Egidien: 428, 644, 900, 1033, 1219, 251,
691, 901, 913, 948 1136

Absfahrt von Zwickau nach

St. Egidien: 642, 78, 906, 1225, 253, 525,
721, 919 F.

Absfahrt von St. Egidien nach
St. Egidien: 500, 718, 727, 918, 1210, 1251
835, 603, 748, 906 F.

Absfahrt von Wiedenbrück nach
Wiedenbrück: 527, 926, 241, 556.

Absfahrt von Wiedenbrück nach
Wiedenbrück: 629, 1235, 416, 706.

F bedeutet nur mit Gütern. R bedeutet kein Güter.
F bedeutet nur Güter und Güterzug.
W bedeutet werbefrei.

Ortmannsdorf-Mosel.

Mosel-Ortmannsdorf.

545	957	1215	600	—	ab	Ottmannsdorf	an	6	930	1212	306	811
553	1004	1248	608	—	—	Mülzen St. Nicolaus ab	913	—	1205	2,9	844	—
601	1009	1210	616	—	—	Mülzen St. Jacob	911	—	1159	261	836	—
617	1016	1254	621	—	—	Mülzen St. Michael	918	—	1153	215	830	—
618	1021	101	628	—	—	Stangendorf	818	—	1145	230	820	—
621	1028	105	624	—	—	Thurm	812	—	1140	231	813	—
629	1034	112	642	—	—	Niederwülzen	815	—	1184	211	805	—
633	1042	118	648	—	—	Wulzen	828	—	1127	217	768	—
641	126	655	—	—	ab	Mosel	890	—	1120	210	750	—

Sparbüro Hohndorf.

Gläsergezässt 31%, bei täglicher

Berziehung.

Postamt-Raum Belpstr. 21-29.

